

Roberto Bolano

Der unerträgliche Gaucho

189 Seiten

Euro 16,90 € (D)

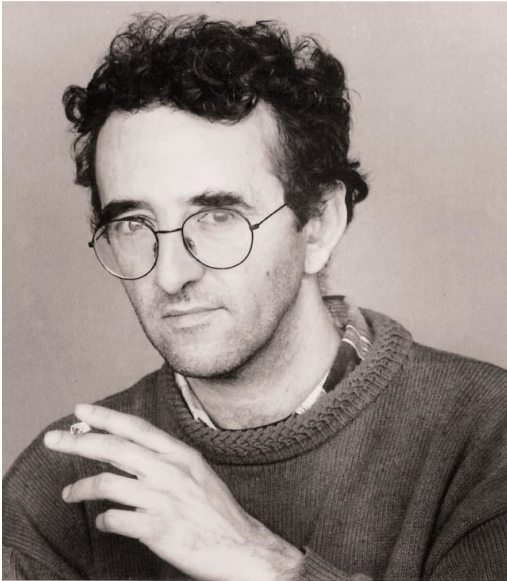
sofort lieferbar

erschienen im August 2006

Übersetzt von Hanna Grzimek, Peter Kultzen

ISBN 978-3-88897-446-5

"Vor vielen Jahren hatte ich einen Freund, der hieß Jim, und seitdem habe ich nie wieder einen so traurigen Nordamerikaner gesehen. In Mittelamerika wurde er mehrmals überfallen, was außergewöhnlich erschien für jemanden, der ein Marine und als Soldat in Vietnam gewesen war. Keine Kämpfe mehr, meinte Jim. Ich bin jetzt Dichter und suche das Außergewöhnliche, um es mit gängigen, geläufigen Worten auszudrücken." "Gängige, geläufige Worte", das ist die Tonlage dieser fantastischen, weltläufigen Geschichten: Ein pensionierter Rechtsanwalt flieht aus dem korrupten Buenos Aires in die Pampa und trifft dort zu seinem Erstaunen nur friedfertige Bauern und kannibalische Kaninchen an. Und Jim, der Todtraurige, erliegt den Zaubermächten Mexikos.



© Anna Oswaldo-Cruz Lehner

Roberto Bolano

Roberto Bolaño, wurde 1953 in Santiago de Chile geboren und lebte zuletzt in Blanes an der Costa Brava, nicht weit von Barcelona. Bei Kunstmann erschienen seine Bücher "Die Naziliteratur in Amerika" (1998), "Stern in der Ferne" (1999) sowie zuletzt "Amuleto" (2002). Der Autor wurde mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet und verstarb am 15. Juli 2003.

Pressestimmen

"Es sind traurige Geschichten voll von tschechowscher Wärme, die der große, viel zu früh verstorbene chilenische Autor in seinem letzten Erzählband versammelt hat. Bolaños Blick ist der eines Melancholikers, dem jede Illusion über das Leben und die Menschen abhanden gekommen ist, dem das stolze Pfauenkleid der Welt wenig imponiert und der mit seinen aufmerksamen Augen stets das Wesentliche sucht." Katharina Narbutovic, WDR

"Dieses Buch zeigt nun noch einmal den ganzen Bolaño, in einer Reihe luzider Texte, der Krankheit abgerungen, in Erzählungen von kunstvoller Beiläufigkeit, halb realistisch, halb phantastisch." Uwe Stolzmann, DeutschlandRadio

"Dass die Fiktion die Wirklichkeit überschreite – vielleicht ist das ja die größte Illusion, die die Literatur überhaupt je hervorgebracht hat? Bolano lässt das offen. Nur soviel steht fest: Wörtlich nehmen sollte man in der Literatur gar nichts." Kersten Knipp, Frankfurter Allgemeine Zeitung